

D **GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

DGK **Südosteuropa**

DGKF **Nachfolgestaaten Jugoslawiens**

Kosovo

HANDBUCH

09-1/2 **Kosovo** : kurze Geschichte einer zentralbalkanischen Landschaft / Oliver Jens Schmitt. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2008. - 393 S. : Ill., Kt. ; 22 cm. - (UTB ; 3156 : Geschichte). - ISBN 978-3-205-77836-3 (Böhlau) - ISBN 978-3-8252-3156-9 (UTB) : EUR 24.90
[9902]

Nach der Abspaltung des Kosovo von Serbien und der Ausrufung seiner Unabhängigkeit 2008 hat das Interesse an dieser Region eine neue Qualität gewonnen. Dem wachsenden Bedürfnis nach kompakten und kompetenten Informationen über den neuen Staat in unserer weiteren Nachbarschaft ist die vorliegende Darstellung des Wiener Osteuropahistorikers Oliver Jens Schmitt zu danken.¹ Fraglos wird auch dieser Staat bald seine eigene Geschichte schreiben, wie es bereits vor ihm einige andere jugoslawische Nachfolgestaaten getan haben und die passenden nationalen Mythen dafür zusammentragen bzw. schaffen. Damit betreten die albanischen Kosovaren kein Neuland, sondern sie knüpfen an Vorstellungen an, die sie in der Auseinandersetzung mit den Serben bereits entwickelt haben und werden diese sicher weiter ausbauen. Wie das aussehen wird, ist aus der kurzen einander gegenübergestellten konträren Sicht der gemeinsamen Geschichte der Serben und Albaner im einleitenden Teil des Buches schon gut zu erkennen (S. 29 - 34). Jeder von beiden betrachtet nur sich selbst als Opfer und den anderen jeweils als Täter.

Noch stärker als sonst zeigt sich ein grundsätzliches Problem für solche Geschichtsdarstellungen. Kosovo läßt sich nicht als Geschichte einer Nation mit langer staatlicher Tradition fassen, sondern man kann nur den betreffenden Raum strukturgeschichtlich zu beschreiben versuchen. Dem trägt der Verfasser Rechnung, indem er auf Gesellschaft, Kultur, Bevölkerung und Migrationsbewegungen eingeht und uns die verschiedenen Lebenswel-

¹ Von den in letzter Zeit zunehmenden Veröffentlichungen zu diesem Thema soll wenigstens der folgende aktuelle und sehr informative Titel erwähnt werden: **Kosovo** / im Auftrag des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes hrsg. von Bernhard Chiari und Agilolf Keßelring. - 3., durchges. und erw. Aufl. - Paderborn [u.a.] : Schöningh, 2008. - 276 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 18 cm. - (Wegweiser zur Geschichte). - ISBN 978-3-506-75665-7 : EUR 14.90 [9865]. - Rez.: **IFB 08-1/2-352**
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz285265121rez.htm>

ten dieses Gebiets erschließt. Übrigens wurde Kosovo lange Zeit gar nicht als zusammenhängender Raum wahrgenommen, wie bereits aus den einleitenden Abschnitten (S. 13 - 44) zu der die drei Hauptteile umfassenden Darstellung: 1. *Herren und Beherrschte in der Vormoderne: die Grenzen imperialer Macht* (S. 45 - 172), 2. *Kosovo in Serbien und den beiden Jugoslawien (1912 - 1999)* (S. 173 - 332) und 3. *Kosovo als internationales Protektorat (1999 - 2008)* (S. 333 -371) deutlich wird.

Für die drei großen Imperien Rom, Byzanz und Hohe Pforte gehörte das Kosovo zu ihrer jeweils nur schwer zu beherrschenden Peripherie. Um dort nicht zu viele Kräfte zu binden, duldeten die fernen Zentren meist eine gewisse Autonomie und Sonderrechte. Auf diese Weise konnten sie gewöhnlich Teile der lokalen Eliten an sich binden, und erst, wenn alte Privilegien eingeschränkt wurden, kam es zu Konflikten und schließlich zur Katastrophe. Hinderlich für die Entwicklung einheitlicher rechtlicher und staatlicher Strukturen war zunächst der tiefe Gegensatz zwischen den Bewohnern der Ebene und der Hochgebirge sowie die ständige, das gesamte Gebiet erfassende Fluktuation der Bevölkerung, die bis in unser Jahrhundert andauert. Die heute in der Auseinandersetzung zwischen Albanern und Serben eine zentrale Rolle spielenden Kategorie wie Volk, Religion und Sprache sind zwar schon früh angelegt, haben jedoch erst in den letzten gut hundert Jahren zu unüberbrückbaren Gegensätzen geführt. Von ausufernder Gewalt und verheerenden Kriegen sind vornehmlich die Jahre seit dem ersten Balkankrieg 1912 bis heute gekennzeichnet. Seitdem hat sich der uns heute so vertraute Gegensatz zwischen Serben und Albanern unter entscheidender Beteiligung der Großmächte verfestigt. Mit der im 2. Kapitel Serbien bzw. Jugoslawien gewidmeten Periode tritt die Darstellung in die Moderne ein und nimmt von der vorher ausführlich behandelten vormodernen balkanischen Welt Abschied. Die Folgen der Modernisierung, hier anhand von vielen Details gezeigt, führten besonders während der Tito-Zeit zu tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen, vermochten aber nicht den albanisch-serbischen Gegensatz abzubauen. Die Vergangenheit des Kosovo wird keineswegs als reine Konfliktgeschichte aufgefaßt, obwohl die vielen Verbrechen eine schwere Hypothek darstellt.

Nach der Lektüre dieses mit vielen Übersichten, Statistiken und Fotos angeereicherten Buchs über Kosovo wird der Leser ein umfassendes, nüchternes und von den tendenziösen Darstellungen der serbischen und albanischen Seite freies Bild bekommen. Freilich wird er die Lektüre des informativen und sehr anregend geschriebenen Buchs mit einiger Beklommenheit beenden. Denn obwohl sich der Autor als ein allein der Analyse des Vergangenen verpflichteter Historiker explizit weigert (S. 369), Prognosen über die Zukunft des Kosovo anzustellen, eröffnet das, was er über die jüngste Vergangenheit und die Gegenwart schreibt, kaum erfreuliche Perspektiven. Auf jeden Fall sollte man dieses Buch zur Pflichtlektüre für alle Verantwortlichen des EU-Protectorats machen.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>